

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Salomon Deyling.

Francke, August Hermann

Halle (Saale), 03.12.1720

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-21822

An Zn. Dr Deyling.

P. P.

3. XII. 1720 3. XII. 4.

4174

191

Ew. Hochw. sehr werthe vom 31. Octobr. a. c.
hab zu vorsteh Zeit und zu meinem besondern
Vorzügen anzufragen, und das beggenschon vom
H. Cantore Wilden zu erst einem nach England
in Condition gefundenen Schiffsclausen Studioso be-
stehend recommendirt. Zu meinem Glück dan-
ke ich demselben sehr da wegen des von uns
zugekauften Schiffs ganzsummen Einweisung.
Da mir sonst vor obigen Tagen bekräftet worden,
daß Ew. Hochw. zum Superintendenten in Leip-
zig verwählt worden, und ich aben ein Vorhaben
mit dessen Namen H. M. Singer, der sich
kennet dergleichen von Person zu kennen, und sich
mahl in Pagan zu kaufen gesehen, sincken wirdet,
dan ich nicht zweifeln, der Gelegenheit mich zu be-
kennen, und meine dannaufgeben pfuldige Antwort
nicht gedauert. Das geschickte Schreiben Ihnen mit zu ge-
ben, mit dem zu dieser Veränderung so schicklich als
pfuldigt Ihnen zu gratulieren.

Zu

Zuletzt, bittet umsonst keinen Holz-Feind zu
seinem Feinde, so wolle ihm lieber die
so unbescholten sein lassen, den würdigen, posten
des Oberstleutnants Superintendenten so zu sein,
von dieser seine neue Vocation abgehen sollten,
wieder mit einem solchen Mann zu verfahren, dem
so an Meie Zeit, Fleiß, Eifer und aller nöthigen
Kraft nicht mangelt, seinem Amte in allen Stü-
cken recht vor zu stehen, damit die Kirche durch
diese Veränderung keinen Schaden leiden möge, wie
sehr bey dem besondern großen Mangel der
rechten Arbeiter, namentlich solcher, die nicht das
ist, sondern was Jesus Christus ist, von ganzem
Herzen zu sein, so gar leicht geschehen kann. Ich zweifeln
nicht zu. Versuch. werden dürfen, so viel an ist,
man ist, sollte mit Sorge tragen.

Es wolle aber auch unser Herr, selbsten mehr und mehr
diesem seinen heiligen Geiste, alle gute Intention,
die in der Des besondern Stelle gesetzt, nun mit
so viel größerem Eifer und Sorgfalt, und in so
viel

so viel von dem Mangel der göttlichen Gnade,
abzuhelfen, als möglich ist, und
wahrhaftig der Segen von dem Herrn der Geist, so
es ist, mit dem von Heil. 1. Tim. 6, 12. so genannten
reinen Glaubens-Kampf gekämpft wird, nicht nur
in diesem, sondern auch in der ganzen Evangelischen
Kirche und allenthalben, wo Christen sind, und
Gemeinden und Personen vieler Länder und
der Aufklärung vieler Menschen und der
Arbeit zuwenden. (Sonderlich wird,
wie ich und viele Gott, daß er durch diese Briefe
bekommen möge, daß ich viele der christlichen
Angehörigen der protestantischen Kirche, so in
ist, und wahrhaftig von dem H. D. G. G. G., von
mir und meinen werthen Kollegen, und von
anderen, wie es möglich ist, mit mir bringe, so
möglichst werden, und der die gleiche geistliche
Hilfen und Hilfe leisten, (womit ich keinen
unersättlichen Wunsch zu nicht zu lassen will.) und
selbst ausgeben mögen, die besten Gesandten, die
wahr.

wasam Knechte Jesu Christi an sich zu ziehen zu lassen,
in den gesegneten, heiligen Geist und seiner
Geist einzuweihen, und dergestalt bey ihnen weil,
auszufindenzeiten ihre Leben und mit ihnen
viele andere, die sich noch wollen erretten lassen, als
einen Freund aus dem Feuer zu reißen; Malice ob,
schonem Augen Ihesu Christo dem uns Ihesu Christi
und Maria an einem großen Tage sehr würdet. In
seiner uns, indem diese, dieser, der Worte,
die uns anno 1690. zu Tübingen, als der alte die Vo-
cation anginge die Geist. Predigt nach Christi
(da etwa bey uns andershalb fast als Diacon zu
den Augustinern, mit vielen Freunden und Tugenden, ob
wol unter vielen Trübsal und Verfolgung vorhanden)
von einem Gott lebenden, ob wol laiblich Blinden,
Mama gegeben werden, die uns herausmerken,
mal vorerbet und gezeuget haben, und gabe die,
selben ich so sehr. Jesu Christi bey Doro in Leipzig zu sel-
tenen Geist. Predigt als zu einem befehligen und ge-
segneten Andenken. Es lasen dieselbe Frauen: (XV, 19, 20, 21.
Jesabab professe siamit in aller Lebensezeit
für Jesu Christen.

Jalla. Am 3^{ten} Dec.
1720.

A. P. f.